

Kurzinfo Nr. 4 Tarifrunde Diakonie 2021

Tarifrunde Diakonie Teil II !

Im Juni 2021 haben wir mit den Arbeitgebern ein Tarifergebnis erzielt. Das Ergebnis beinhaltet auch die Verabredung, dass wir im Sommer/Herbst noch über weitere Themen verhandeln:

- Eingruppierung
- Benachteiligung Teilzeitbeschäftigter
- Ausgleich für Arbeit zu ungünstigen Zeiten

Die Arbeitgeber wollten hingegen über Arbeitszeitflexibilisierungen mit uns sprechen.

Nun haben 3 Verhandlungstermine stattgefunden, auf denen wir unsere Veränderungsbedarfe erläutert und die Arbeitgeber ihre Themen eingebracht haben.

Bei der Eingruppierung deuten sich Verbesserungen für die Erzieher*innen der Jugendhilfe und der Gruppenleiter*innen in der Werkstatt für Menschen mit Behinderungen an. Die Eingruppierung in die E 4 Für Pflegehelfer*innen mit dem Tätigkeitsfeld der delegierbaren Behandlungspflege lehnen die Arbeitgeber jedoch strikt ab.

Die Benachteiligung Teilzeitbeschäftigter haben die Arbeitgeber mit dem Arbeitszeitthema verknüpft: sie könnten sich vorstellen, für alle (Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte) einen längeren Ausgleichszeitraum für das Entstehen einer Überstunde zu vereinbaren: 12 Monate! Also erst nach 12 Monaten kann aus einer „Mehrarbeitsstunde“ eine „Überstunde“ mit dem entsprechenden Zuschlag werden. Wir bewerten dies als deutliche Verschlechterung der jetzigen Regelung und haben dies abgelehnt.

Als weiteres Thema haben wir Entlastungselemente eingebracht, die Arbeit zu ungünstigen Zeiten be-

grenzen soll (z.B. die Reduzierung von Bereitschaftsdiensten pro Monat). Unsere Vorschläge hat der Marburger Bund schon mit den öffentlichen Arbeitgebern vereinbart. Das sind also keine exotischen Wunschvorstellungen, sondern in Krankenhäusern anderer Träger (zumindest für die Ärzte*innen) Realität.

Diese Forderung stößt auf erheblichen Widerstand der Arbeitgeber, weil damit mehr Personal eingestellt werden müsste. Uns ist bewusst, dass die wirtschaftliche Situation vieler Krankenhäuser gerade angespannt ist.

Sie wird allerdings nicht dadurch besser, dass Beschäftigte zu anderen Trägern abwandern, weil es woanders bessere Arbeitsbedingungen gibt. Dann können weniger Leistungen erbracht werden, die auch geringere Einnahmen bedeuten. Das können die Arbeitgeber auch nicht wollen.

Besonders im Bereich Jugendhilfe könnte es zu Verbesserungen kommen. Im Bereich Krankenhaus hingegen sind die Arbeitgeber nicht bereit auf unsere berechtigten Forderungen nach Entlastung einzugehen. Das ist nicht akzeptabel und sehr kurzfristig und würde die Attraktivität als Arbeitgeber sehr gefährden!

Hier hoffen wir sehr auf den letzten Verhandlungstermin am **26. November** 2021 und erwarten, dass die Arbeitgeber ein verbessertes Angebot vorlegen.